

Entwicklung immer bestimmte g. V. vor, in die sie hineingeboren, in denen sie tätig werden und die sie in ihrer Tätigkeit reproduzieren und verändern. Die g. V. bilden die notwendigen Formen, in denen sich jede praktisch-gesellschaftliche Tätigkeit der Menschen vollzieht und die deren Richtung und Charakter bestimmen. Der historische Materialismus unterscheidet zwischen materiellen g. V. und ideologischen g. V. Erstere sind solche, die außerhalb des Bewußtseins der Menschen bestehen, die zweiten solche, die von den ersten abgeleitet, deren Widerspiegelung im Bewußtsein sind. Zu den ideologischen g. V. gehören die gesellschaftlichen Vorstellungen, politische, rechtliche, moralische und religiöse Anschauungen, und die Institutionen, Organisationen usw., die ihrem Inhalt, ihrer Zielsetzung und Funktion nach unmittelbar von diesen Anschauungen, Vorstellungen usw. geprägt sind. Die materiellen g. V., deren Kernstück die ökonomischen Verhältnisse sind, bilden die Grundlage und Wurzel der ideologischen Verhältnisse und bestimmen diese. Die herrschenden ideologischen Verhältnisse sind der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen g. V. Mit dieser Erkenntnis, der Erklärung aller übrigen g. V. aus den materiellen g. V. konnten durch den historischen Materialismus die Geschichte der Gesellschaft als eine der Formen des objektiv-realen Prozesses neben der Natur erklärt und damit die theoretischen und methodologischen Voraussetzungen geschaffen werden, die eine wissenschaftliche Analyse der vielfältigen gesellschaftlichen Erscheinungen ermöglichen. Alle g. V. haben historischen Charakter und sind an bestimmte geschichtliche Entwicklungsstufen der materiellen Produktion gebunden. Ändern die Menschen ihre Produktionsweise, so ändern sie damit auch die g. V. Die in der kapitalistischen Gesellschaft herrschen-

den Verhältnisse der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen können nur durch die sozialistische Revolution und durch den Aufbau des Sozialismus überwunden werden. Obwohl die materiellen g. V. die grundlegenden Verhältnisse sind, die den Inhalt der ideologischen Verhältnisse bestimmen, wirken die ideologischen Verhältnisse ihrerseits aktiv auf die materiellen Verhältnisse zurück. Zwischen beiden herrscht eine dialektische Wechselwirkung, wobei die materiellen Verhältnisse die primären, ursprünglichen, grundlegenden Verhältnisse und ihr entscheidender Bestandteil die —► *Produktionsverhältnisse* sind.

gesellschaftlich notwendige Arbeit (gesellschaftlich notwendiger Arbeitsaufwand): Aufwand, der unter den gegebenen objektiven Bedingungen, unter Berücksichtigung des Standes der —> *Arbeitsproduktivität* und bei richtiger Verteilung der Gesamtarbeit nach dem gesellschaftlichen Bedarf durchschnittlich erforderlich ist, um die Hauptmasse einer bestimmten Warenart zu produzieren und abzusetzen sowie die erweiterte Reproduktion in optimaler Struktur durchzuführen. Die g. n. A. bestimmt den —> *Wert* der Ware; die Wertgröße wird durch die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt. Waren von gleichem Wert enthalten gleiche Mengen g. n. A. Jede Ware verkörpert einen bestimmten Teil der gesellschaftlichen Arbeitszeit. Die g. n. A. ist historischen Veränderungen unterworfen. Mit dem Fortschreiten von Wissenschaft und Technik und ihrer Anwendung in der gesellschaftlichen Produktion, durch die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität wird die g. n. A. je Erzeugnis verringert. Unter sozialistischen Bedingungen wird der daraus resultierende Nutzen vom Staat planmäßig entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen (Erhöhung des materiel-